

abenteuerlicher und, gelinde gesagt, recht sonderbarer Plan, der dabei ausgeführt werden sollte. Es handelte sich nämlich darum, dem despotischen »Regenten« (derselbe hatte während der Minderjährigkeit seines zur Thronfolge bestimmten Sohnes die Herrschergewalt an sich gerissen) gewisse alte Reliquien, von deren Besitz, wie er abergläubisch meinte, das Glück seiner Familie abhängen sollte, zu entwenden, um dadurch eine absolute Macht über ihn zu erlangen und ihn damit zu zwingen, das Land den Fremden zu eröffnen. Der Zug wurde in der That unternommen. Durch den Prince Jérôme-Golf wurde mit Hilfe der Fluth eingefahren und dann eine mehrstündige Landreise angetreten, und zwar ohne dass das erwünschte Resultat erreicht worden wäre, aber auch ohne einen unliebsamen Zwischenfall. Dass trotz des ruchbar gewordenen Unternehmens noch ein Versuch gemacht wurde, Unterhandlungen mit dem Regenten anzuknüpfen, klingt sehr seltsam, und wird es wohl Niemanden wundernehmen, dass dieser davon nichts hören wollte, ja es wäre begreiflich gewesen, wenn er auf diese Zumuthung hin mit den Reisenden einen noch kürzern Process hätte machen lassen, als er in der That machen liess.

(Schluss folgt.)

## Monatsversammlung der k. k. Geographischen Gesellschaft

am 25. October 1881.

Vorsitzender: Hofrath Prof. Dr. Ferd. v. Hochstetter.

Neue ordentliche Mitglieder: Douglas v. Hartenthal, Hauptmann des k. k. 42. Linien-Infanterie-Regiments, in Prag; Otto Peizker, Oberlieutenant des k. k. 42. Linien-Infanterie-Regiments und Lehrer an der Kadetenschule, in Prag; Josef Wunsch, Professor an der k. k. Lehrerbildungs-Anstalt, in Jičín. Neues ausserordentliches Mitglied: Rudolf Edler von Arthaber, Kaufmann, in Wien.

Vorlage der seit 1. Juni 1881 theils durch Tausch und Ankauf, theils als Geschenk eingelaufenen Werke:

Blunt Lady Anne. A Pilgrimage to Nejd, the cradle of the arab race. London 1881. — Catalogo generale degli oggetti esposti alla Mostra geografica compilato per cura del comitato ordinatore Venezia 1881. 2 Bde. und 1. Supplement. — Provincia de Angola. Resumo das observações meteorologicas feitas no anno de 1880. Resultado das observações do magnetismo terrestre feitas nos annos de 1877 a 1881. Lisboa 1881. (Observatorio di Infante D. Luiz.) — Posto meteorologico da cidade da Praia da Ilha de S. Thiago de Cabo Verde. Resumos das observações feitas nos annos de 1875 a 1879. Lisboa 1881. — Ilha de S. Thomé. Resumo das principaes observações meteorologicas executadas durante o periodo des 9 annos decorridos desde 1872 a 1880. Lisboa 1881. (Observatorio do Infante D. Luiz.) — Catalogo della mostra degli Stati Uniti d'America. Third international geographical congress and exhibition Venice 1881. — Estadistica del comercio

exterior y de la navegacion interior y exterior de la República Argentina correspondiente al año 1880. Buenos Aires 1881. — Boletín da Sociedade de geographia de Moçambique. 1881. 1. Serie Nr. 1. — Bizerta und seine Zukunft. Prag. Heinr. Mercy. 1881. Geschenk Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Prinzen Herrn Ludwig Salvator. — Um die Welt, ohne zu wollen. Prag. Heinr. Mercy. 1881. Geschenk Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Prinzen Herrn Ludwig Salvator. — List of Reports and maps of the United States Geographical Surveys West of the 100 th. Meridian. George M. Wheeler. Second Edition. Washington 1881. Engineer Department, U. S. Army. — La nuova sede delle accademie dell'Arcadia, d'Archeologia e dei nuovi Lineei. Roma 1881. — Accademia pontificia de' nuovi Lineei. Roma. Sessione 1—6. — The adoption of a prime meridian to be common to all nations. The establishment of Standard meridians for the regulation of time. Read before the international geographical congress at Venice, September 1881 by Sandford Fleming. London 1881. — Die Dachstein-Gruppe. Von Friedrich Simony. Separat-Abdruck aus der Zeitschrift des »Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.« Mit einer Rundschau vom hohen Dachstein und einer Ansicht der südlichen Hälfte der Saarstein-Rundschau mit dem Dachsteingebirge und einem Erkennungsschema. — Die österreichisch-ungarische Monarchie. Geogr.-statistisches Handbuch von Fried. Umlauf. Wien A. Hartleben. Zweite Auflage. Lief. 1, 2.

Der Vorsitzende eröffnet und begrüsst die Versammlung als erste nach der Sommersaison. Er theilt zunächst mit, dass die Gesellschaft den Verlust von drei Ehrenmitgliedern zu beklagen habe, welche derselben, seit der letzten Versammlung durch den Tod entrissen wurden. Es sind dies: Gräfin Pauline Nostiz, die Lebens- und Reisegefährtin Dr. Helfer's, in Meran, Prof. und Ingenieur en chef des mines A. Delesse in Paris und Dr. Carl Arendts Prof. und Gründer der Geographischen Gesellschaft in München. — Hofrath v. Hochstetter fordert hierauf die Versammlung auf, ihrem Beileid über das Hinscheiden der genannten Ehrenmitglieder durch Erheben von den Sitzen Ausdruck zu geben. (Die Versammlung erhebt sich.)

Zu den Einläufen seit der letzten Versammlung übergehend, macht Hofrath v. Hochstetter folgende Mittheilung:

»Gewiss werden sich noch Viele der beiden Neuseeländer Wir em u Toetoe und Hemara Rerehau erinnern, welche die »Novara-Expedition« im Jahre 1859 von ihrer Erdumseglung mit nach Wien brachte, und die hier ein halbes Jahr lang in vielfachem Contact mit der Bevölkerung sehr vergnügt lebten und in der Staatsdruckerei unterrichtet wurden. Seit ihrer Rückkehr in ihre Heimath hat man wenig von ihnen gehört. Toetoe soll während des Krieges der Engländer mit den Maoris aufrührerische Proclamationen gedruckt haben und bei dem Versuche, Pulver zu fabriciren, verunglückt sein. Von Rerehau hiess es, dass er zur Hauhau-Religion übergetreten sei.

Dieser Tage erhielt ich durch Vermittlung von Dr. O. Finsch aus Bremen, der unlängst Neu-Seeland bereiste und mit Hemara Rerehau zusammenkam, einen Brief von diesem, datirt vom 26. Juli 1881, Kihikihi, Waikato. Rerehau schreibt: »Ich sende Grüsse in die weite Ferne an den

grossen Herrscher von ganz Oesterreich, an die Bevölkerung von Wien und an Dich. Ich grüsse meine geliebten Freunde. Wiremu Toetoe ist todt und ich allein am Leben. Schreibe mir manchmal, ich habe mehrere Briefe an Euch geschickt, aber nie Antwort erhalten. Das ist Alles von Hemara Rerehau.«

Dr. Finsch bemerkt dazu, dass er das seltene Glück hatte, in Hamilton den Maorikönig Tawihao mit 500 bis 600 Kingiten (Königsanhängern), Alle Bekenner der Hauhau-Religion, zu treffen, die seit 1864 zum erstenmale aus dem für sie reservirten Lande, der Kings country, in das Land der Pakehas (europäischen Ansiedler) gekommen waren, und wobei grosse Festlichkeiten stattfanden. »Als Adjutant des Königs fand ich da Ihren alten Begleiter und Freund Hemara Rerehau, der ein noch sehr fixer Mann ist, und viel von seinem Aufenthalt in Wien und von Ihnen erzählte. Ich sende Ihnen auch eine Photographie des Genannten. Sie würden die Maoris jetzt gar sehr verändert finden, sie haben fast ihre ganze Originalität und das Beste von ihrem sonst so guten Charakter verloren.«

Der Vorsitzende bringt ferner folgenden an ihn gerichteten Brief des Prof. Dr. Ch. Ujfalvy zur Kenntniss der Versammlung:

»Dihhy (Digi), am Fusse des westlichen Himalaya, den 22. Juni 1881.

Der Mensch ist selten Meister seiner Geschicke; so ist es mir ergangen. Nachdem meine zwei Reisegefährten und die unerklärliche Feindseligkeit der sogenannten russischen Gelehrten Turkestans mein Unternehmen, durch Karategin auf's Pamir-Plateau zu dringen, zu Nichte gemacht haben, (es würde zu weit führen, wollte ich in die Details dieser missliebigen Affaire eingehen), so habe ich beschlossen, zur Ergänzung meiner ethnologischen Forschungen das obere Indus-Thal zu bereisen und dort soviel anthropologische Messungen als nur immerhin möglich, vorzunehmen. Gesagt, gethan. Am 14. Mai schifften wir uns, meine Frau und ich, in Bombay aus und 10 Tage später waren wir am Fusse des Himalaya in Simla, um die englischen Behörden für unser Unternehmen zu gewinnen. Die Herren des *Foreign office* empfangen uns mit seltener Liebenswürdigkeit und statteten uns bereitwilligst mit allen möglichen Empfehlungsschreiben aus. Somit verliessen wir Simla den 7. Juni, hoch zu Ross, in Begleitung eines liebenswürdigen Engländers, Herrn Purdon Clarke, der für das Kensington-Museum in artistischen Zwecken reist, gefolgt von unzähligen Dienern und Trägern, wie es hier leider Sitte, um uns über Sultanpur, Kangra, Tschamba, Badrawar und Islamabad nach der Hauptstadt Kaschmir's, Sirinagar, zu verfügen. Es ist dies eine Distanz von 500 englischen Meilen, und der Weg ist oft sehr schwierig. Es sind schwer zugängliche Pässe zu übersteigen, reissende Ströme auf Seilbrücken oder Ochsenblasen zu überschreiten und eine grosse Strecke des Weges die Nächte unter Zelten zuzubringen. Meine Frau war durch nichts zurückzuschrecken und hat bereits reitend an unserer Seite 150 Meilen glücklich zurückgelegt.

Der nächste wissenschaftliche Zweck unserer Reise war, die kleinen Reiche (jetzt britisch) von Kulu, Lahul und Spiti ethnologisch zu erforschen. Dank den Bemühungen der englischen Behörden bin ich mit dem Ergebnisse des Anfanges meiner Expedition sehr zufrieden. Ich war im Stande, eine

grosse Zahl von anthropologischen Messungen vorzunehmen, Échantillons von Haaren zu sammeln, sowie eine recht hübsche ethnografische Sammlung von Schmuckgegenständen anzulegen. Natürlich habe ich auch die Sitten und Gebräuche dieser interessanten Bergbewohner erforscht und einige recht merkwürdige Aufzeichnungen gemacht. Auch einige schöne Exemplare von grossen Säugethieren und Vögeln des Himalaya habe ich mir zu verschaffen gewusst und eine kleine botanische Sammlung angelegt. Sie sehen, ich habe die Zeit nicht müssig verbracht und hoffe noch Alles aufzubieten, um das östliche Kaschmir (die Paharis, welche eine Dravidasprache sprechen), sowie die Gegenden um Skardo und Leh zu erforschen. Es dürfte interessant sein, die Völkerschaften des oberen Jaxartes und Oxus mit denen des oberen Indus zu vergleichen. Auch von einem anderen Standpunkte dürfte es interessant sein, Vergleiche anzustellen zwischen den Zuständen in Russisch-Turkestan und den Zuständen in British-Indien. Dies dürfte die Aufgabe meiner Frau werden.

Ich hoffe, im November oder längstens December wieder in Europa zu sein.«

Von Dr. E. Holub liegt ein General-Ausweis der bis zum August 1881 für die österreichisch-ungarischen Afrika-Expedition eingelaufenen Beiträge vor. Denselben ist zu entnehmen, dass dem Reisenden noch 10.000 fl. zu seiner vollständigen Ausrüstung fehlen. Der Vorsitzende wendet sich unter Mittheilung dieser Thatsache mit der Bitte an die Versammlung zur Deckung dieser fehlenden Summe nach Kräften selbst beizusteuern und in dem Kreise der Freunde und Bekannten zu sammeln.

Der Vorstand des Vereines für Erdkunde zu Halle, bedauert in einem an den Vorsitzenden gerichteten Schreiben, dass kein Mitglied des Vereines sich in der Lage befinden werde, der Feier des 25jährigen Bestandes der k. k. Geographischen Gesellschaft beizuwohnen. Er ladet jedoch zur Theilnahme an dem zu Ostern 1882 in Halle a. S. stattfindenden zweiten Deutschen Geographen-Tage ein.

Hierauf ladet der Vorsitzende Herrn Dr. Re h m a n n ein, seinen angekündigten Vortrag über das »Transvaal-Land« zu halten.

Dr. Anton Re h m a n n berichtet über die physikalisch-geographischen Verhältnisse des Transvaalgebietes in Süd-Afrika, welches er in den Jahren 1879—80 besucht hat. Dieses Gebiet nimmt den nord-östlichen Theil des grossen süd-afrikanischen Massivs ein, und da dasselbe, vom Norden durch den Limpopofluss begrenzt, in ein sehr tiefes Niveau herabfällt, so entsteht hiedurch auf einem verhältnissmässig beschränkten Raume eine Mannigfaltigkeit von orographischen Verhältnissen, wie sich eine solche in Süd-Afrika nirgends wiederholt. Das Gebiet besteht aus zwei Massiv's, von denen das nördliche, das Limpopoplateau, vollkommen isolirt ist, eine Höhe von 4000' erreicht und im Norden durch den bogenförmig verlaufenden Limpopofluss, im Süden durch die Ebene des Buschfeldes begrenzt wird. Der südliche Theil der Republik wird von einem anderen Plateau, dem sogenannten Hohen Felde, welches eine Höhe von 5600' erreicht, und im Norden von den Mahalisbergen umsäumt ist, eingenommen. Diese beiden Massiv's sind von einander durch eine beckenförmige Einsenkung, das Buschfeld (3000')

getrennt, welche mit den Niederungen des Limpopoflusses (2000—3000') durch drei Erosions-Thäler, des oberen Limpopo, des Nilstromes und des Olfantrivers communicirt. Den Ostrand des Hohen Feldes bildet das Quatlambagebirge (bis 8000'). In klimatischer Hinsicht gehört das ganze Gebiet in die Region der tropischen Sommerregen, die Bewässerung ist aber sehr ungleichmässig. Während nämlich das Hohe Feld mindestens 600 mm. Niederschlag jährlich aufweist, trifft es sich zuweilen, dass das benachbarte Buschfeld im Laufe des ganzen Jahres kaum von 2 oder 3 Regen heimgesucht wird. Viel reicher ist der Niederschlag auf dem Limpopoplateau, die Niederungen am Limpopoflusse sind dagegen so trocken, wie das Buschfeld. Die Vegetation des Hohen Feldes trägt einen steppenartigen Charakter, Bäume wachsen hier nur in den Schluchten der Mahalisberge und in der Quatlamba. Der sandige Boden des trockenem, unwirthlichen Buschfeldes ist gegen alle Erwartung mit einer sehr mannigfaltigen, baumartigen Vegetation (wenigstens 40 Species) ausgestattet. Das Limpopoplateau bildet ein Mittelglied zwischen dem Buschfelde und dem Hohen Felde, ist aber durch das Auftreten riesiger Succulenten (*Euphorbia*, *Aloe*) vortrefflich charakterisirt; sein östlicher Rand, das sogenannte Lechlabagebirge ist stellenweise von einem prachtvollen, tropischen Urwalde eingenommen. Die Vegetation des Limpopothales entspricht den Hauptzügen nach derjenigen des Buschfeldes, gleichzeitig treten hier aber tropische Typen auf (*Borassus flebelliformis* und *Adansonia digitata*) welche den Uebergang zum äquatorialen Afrika vermitteln.

---

### Liste der für Herrn Siegf. Langer's Expedition nach Arabien

in der

#### k. k. Geographischen Gesellschaft eingegangenen Beiträge.

---

A. M. Pollak, Ritter v. Rudin . . . . .	20 fl.
Israelitische Cultusgemeinde in Budapest . . . . .	200 »
Max Coulon . . . . .	1 »
Alfred Ritter . . . . .	1 »
Oscar Baumann . . . . .	1 »
Gebrüder Gutmann . . . . .	100 »
Felix Roth . . . . .	50 »
Alexander Scharf . . . . .	50 »
Isidor Pollak . . . . .	50 »
Israelitische Cultusgemeinde in Triest . . . . .	50 »
Consul Carlo Levy in Triest . . . . .	20 »
Ergebniss einer Sammlung durch Consul C. Levy in Triest . . . . .	30 »
» » » des Reichstags-Abg. Moriz Wahrmann . . . . .	200 »

---